

Klausur: 2514 Einführung in die Wirtschaftswissenschaft

Version A

Sommersemester 2007

Prüfer: Dr. Thomas Riechmann

Name, Vorname: _____

Immatrikulationsnummer: _____

Studiengang und Semester: _____

Anleitung

- Die Klausur besteht aus zwei Teilen. Klausurteil 1 besteht aus 3 Fragen, die alle beantwortet werden sollten. Auf die Lösung jeder der drei Fragen erhalten Sie maximal 10 Punkte. Klausurteil 2 besteht aus 30 Multiple Choice Aufgaben, die alle beantwortet werden sollten.
- Zu jeder Frage aus Klausurteil 2 erhalten Sie vier alternative Antworten, von denen *nur eine* richtig ist. Für jede korrekt als richtig markierte Antwort erhalten Sie 3 Punkte, eine falsche Antwort wird mit 0 Punkten bewertet. Wenn Sie mehr als eine Antwort markieren, erhalten Sie -1 Punkte.
- Tragen Sie bitte Ihre Antworten auf das **Lösungsblatt** ein, das der Aufgabenstellung beigelegt ist. Es werden nur die dort eingetragenen Lösungen gewertet und nicht Markierungen oder Antwortversuche, die sich innerhalb der Aufgabenstellung befinden.
- Bitte markieren Sie auf dem Lösungsblatt die Version Ihrer Klausur (A oder B). Nicht markierte Klausuren werden nicht korrigiert und gelten als nicht bestanden.
- Bitte schreiben Sie Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf das Lösungsblatt. Nur mit Namen und Matrikelnummer beschriftete Lösungsblätter werden gewertet. Geben Sie am Ende der Klausur **alle Blätter** ab.
- Bitte überprüfen Sie vor Beginn der Klausur, ob Ihre Prüfungsunterlagen vollständig sind. Sie erhalten eine achtseitige Aufgabenstellung sowie ein dreiseitige Lösungsblatt.
- Die Klausur wird elektronisch ausgewertet. Ein einfaches Ankreuzen der Kästchen auf dem Lösungsblatt genügt nicht. Bitte füllen Sie die Kästchen vollständig mit schwarzer oder blauer Farbe aus. Verwenden Sie bitte **keinen Bleistift oder Tippex!** Wörterbücher und Nicht-programmierbare Taschenrechner ohne Kommunikations- oder Textverarbeitungsfunktion sind als Hilfsmittel erlaubt.

Klausurteil 1

Frage 1

Nutzen Sie das entsprechende Feld auf dem Antwortblatt, um folgende Frage zu beantworten.

- A) Erklären Sie kurz, warum die theoretische Lösung des Zahlenwahlspiels ist, dass alle Teilnehmer die Null wählen.
- B) Welche Rolle spielt hierbei das Konzept der Dominanz?
- C) Warum ist diese Lösung nur sehr selten in der Realität anzutreffen?

Frage 2 Nutzen Sie das Diagramm auf dem Antwortbogen, um die Wirkung von Mindestpreisen auf einem Markt zu skizzieren. Bitte schreiben Sie *keinen* Erläuterungstext.

- A) Zeichnen Sie einen relevanten Mindestpreis ein.
- B) Tragen Sie ein, welche gehandelte Menge zustande kommt.

Frage 3 Nutzen Sie das Diagramm auf dem Antwortbogen, um die Wirkung einer Erhöhung des Preises für Gut 1 auf die Budgetgerade zu skizzieren. (Es handele sich um ein Geldbudget!)

Klausurteil 2

1. Partialanalyse ...

- A) ... ist identisch mit Mikroanalyse.
- B) ... ist die Analyse einzelner Märkte.
- C) ... ist die Analyse von Teilmärkten.
- D) ... ist die Analyse einzelwirtschaftlichen Verhaltens.

2. Die (für Mikroökonomern) wichtigsten Bestimmungsfaktoren der Nachfrage sind ...

- A) Einkommen, Vermögen, Preis des Gutes und Preise anderer Güter
- B) Einkommen, Vermögen, Preis des Gutes und Preise komplementärer Güter
- C) Einkommen, Vermögen, Preis des Gutes und Wirkung von Werbemaßnahmen
- D) Einkommen, Vermögen, Preis des Gutes und Angebot des Gutes

3. Die Steigung der Kreuzpreinsnachfragekurve für Substitute ...

- A) ... hängt vom Einkommen anderer Nachfrager ab.
- B) ... ist positiv.
- C) ... hängt vom Einkommen des Nachfragers ab.
- D) ... ist negativ.

4. Gegeben seien die folgenden Preissetzungsregeln:

- a) Setze den Preis dort, wo der Umsatz maximal wird.
- b) Setze den Preis dort, wo die Nachfrage maximal wird.
- c) Setze den Preis dort, wo die Überschussnachfrage gleich Null wird.
- d) Setze den Preis dort, wo die Angebotsmenge gleich der Nachfragemenge wird.

Welche Regeln sind im Konkurrenzmarkt äquivalent?

- A) alle
- B) a) und b)
- C) c) und d)
- D) b) und c) und d)

5. Der perfekte Konkurrenzmarkt ist ein gutes Allokationsverfahren, weil ...

- A) ... er oft zum Gleichgewicht führt.
- B) ... er die Summe der Renten maximiert.
- C) ... seine Funktion sich nicht einschränken läßt.
- D) ... Marktgleichgewichte stabil sind.

6. Gegeben sei eine Entscheidungssituation, wie sie in folgenden Tabelle dargestellt ist.

		Umweltzustand			
		s_1	s_2	s_3	s_4
	a_1	20	16	20	4
	a_2	6	6	8	4
Alt.	a_3	24	4	2	-2
	a_4	8	8	8	8

Bei gewünschter Maximierung des Zielausmaßes und unter Benutzung der Hurwicz-Regel für einen Parameterwert von $\alpha = 1$ ist die zu wählende Handlungsalternative ...

- A) a_1
- B) a_2
- C) a_3
- D) a_4

7. Gegeben sei eine Entscheidungssituation, wie sie in folgenden Tabelle dargestellt ist.

		Umweltzustand			
		s_1	s_2	s_3	s_4
Alt.	a_1	20	16	20	4
	a_2	6	6	8	0
	a_3	24	4	2	-2
	a_4	8	8	8	8

Bei gewünschter Maximierung des Zielausmaßes und unter Benutzung der Hurwicz-Regel für eine Parameterwert von $\alpha = .5$ ist die zu wählende Handlungsalternative ...

- A) a_1
- B) a_2
- C) a_3
- D) a_4

8. Ein risikoscheuer Entscheider steht vor einer Entscheidung, bei der mehrere Alternative den gleichen Erwartungswert des Ergebnisses aufweisen. Der Entscheider sollte die Alternative wählen, ...

- A) ... deren Varianz der Ergebnisse minimal ist.
- B) ... deren Varianz der Ergebnisse maximal ist.
- C) ... die ihm geringste Kosten verursacht. (Denn Alternativen mit identischem Erwartungswert sind im Hinblick auf die Entscheidung gleichwertig.)
- D) ... die er nach der Laplace-Regel bevorzugen würde.

9. Gegeben sei ein Spiel in simultanen Zügen mit folgenden Auszahlungen (erste Auszahlung an den Zeilen-, zweite Auszahlung an den Spaltenspieler):

		Spieler B			
		b_1	b_2	b_3	b_4
Spieler A	a_1	2, 4	4, 2	4, 5	3, 4
	a_2	3, -1	-1, 3	4, 2	1, 0
	a_3	3, 2	1, -1	4, 3	4, 1

Welche Strategiekombination ist ein Nash-Gleichgewicht?

- A) (a_3, b_3)
- B) (a_2, b_2)
- C) (a_1, b_1)
- D) keine

10. Welche Strategie im Spiel aus Aufgabe 9. ist dominiert?

- A) a_1

- B) a_3
- C) b_1
- D) b_2

11. Welche Strategie im Spiel aus Aufgabe 1. ist dominant?

- A) a_1
- B) a_3
- C) b_4
- D) b_3

12. Das Dilemma am Gefangenendilemma besteht darin, dass ...

- A) ... in der Regel das falsche Gleichgewicht gespielt wird.
- B) ... individuelle Rationalität nicht zum kollektiv rationalen Resultat führt.
- C) ... das Gleichgewicht des Spiels nicht stabil ist.
- D) ... das Gleichgewicht des Spiels riskant ist.

13. Das „Gesetz“ der abnehmenden Grenzrate der Substitution ...

- A) ... gilt nur für nicht-konvexe Präferenzen.
- B) ... macht Aussagen darüber, wie leicht sich ein Gut durch ein anderes ersetzen läßt.
- C) ... ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenstheorie.
- D) ... macht Aussagen darüber, wie sich Güterbündel optimalerweise zusammensetzen sollten.

14. Im Haushaltsoptimum ...

- A) ... steht das Güterbündel, das der Haushalt auswählt, zu minimalen Preisen zur Verfügung.
- B) ... sind die Präferenzen des Haushalts erfüllt.
- C) ... wird bei gegebenem Budget und gegebenen Preisen das maximal mögliche Nutzenniveau erreicht.
- D) ... sind die Steigungen der Indifferenzkurven identisch.

15. Der Preisexpansionspfad ...

- A) ... ist Grundlage der Herleitung sowohl der Nachfrage- als auch der Engelkurve.
- B) ... entsteht durch systematische Variation sowohl des Preises eines Gutes als auch des Preise eines engen Substituts.
- C) ... kann zur Herleitung sowohl eines Nachfrage- als auch einer Kreuzpreinsnachfragekurve genutzt werden.
- D) ... entsteht durch die Variation sowohl der Präferenzen als auch der Preise der betrachteten Güter.

16. Welches ist die Wirkung einer Erhöhung des Gleichgewichtspreises auf die Konsumentenrente?

- A) Die Konsumentenrente steigt.
- B) Die Konsumentenrente sinkt. Ohne Kenntnis der Produzentenrente läßt sich über die Konsumentenrente nichts genaueres sagen.
- C) Die Höhe der Konsumentenrente ist von Preisveränderungen unabhängig.

17. In einem Konsum–Ersparnis–Modell ist ein Individuum, dessen Gegenwartsausstattung seinen Gegenwartskonsum übersteigt, ein ...

- A) ... jemand, der sein Einkommen verschwendet.
- B) ... Sparer.
- C) ... Kreditnehmer.
- D) ... Individuum mit relativ hohen Präferenzen für Gegenwartskonsum.

18. Bei einem Produktionsprozess, der durch eine substitutionale Produktionsfunktion gekennzeichnet werden kann ...

- A) ... — ausgehend von der Minimalkostenkombination — auch durch die Erhöhung des Einsatzes eines einzigen Produktionsfaktors bei konstantem Einsatz aller anderen Faktoren zusätzlicher Output erzeugt werden.
- B) ... auf keinen Fall positiver Output erzeugt werden, wenn von einem der Produktionsfaktoren nichts eingesetzt wird.
- C) Die Minimalkostenkombination ineffizient sein.
- D) Die Herstellung von Gütern nur bei festem Verhältnis der Faktormengen zueinander erfolgen.

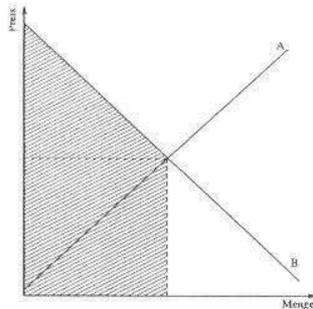
19. Bei einem Produktionsprozess, der durch eine limitationale Produktionsfunktion gekennzeichnet werden kann ...

- A) ... — ausgehend von der Minimalkostenkombination — auch durch die Erhöhung des Einsatzes eines einzigen Produktionsfaktors bei konstantem Einsatz aller anderen Faktoren zusätzlicher Output erzeugt werden.
- B) ... auf keinen Fall positiver Output erzeugt werden, wenn von einem der Produktionsfaktoren nichts eingesetzt wird.
- C) Die Minimalkostenkombination ineffizient sein.
- D) Die Herstellung von Gütern nur bei festem Verhältnis der Faktormengen zueinander erfolgen.

20. Die optimale Angebotsmenge eines Unternehmens liegt dort, wo ...

- A) ... die Einnahmen (Erlöse) der produzierten Menge maximal werden.
- B) ... die zusätzlichen Einnahmen (Erlöse) aus einer weiteren produzierten Einheit Outputs gleich den zusätzlichen Kosten einer weiteren produzierten Einheit Outputs sind.
- C) ... die Differenz zwischen Grenzkosten und zusätzlichen Erlösen maximal wird.
- D) ... der Gewinn pro Stück gleich den Durchschnittskosten ist.

21. Die schraffierte Fläche in der folgenden Abbildung markiert die ...



- A) ... Konsumentenrente.
- B) ... Produzentenrente.
- C) ... gesamte Zahlungsbereitschaft im Gleichgewicht.
- D) ... gesamten Erlöse im Gleichgewichts.

22. Eine der Notwendigkeiten der Wirtschaftspolitik ist ...

- A) ... die Existenz von Wirtschaftspolitikern
- B) ... unerwünschte Marktformen
- C) ... Rivalität und Ausschließbarkeit im Konsum von Gütern.
- D) ... die Existenz eines *doppelten* Wettbewerbs.

23. Die Eigenschaft der Nichtrivalität bei einem öffentlichen Gut verhindert ...

- A) ... das Zustandekommen von Bedürfnissen für das entsprechende Gut.
- B) ... die Bereitstellung des entsprechenden Guts.
- C) ... das Zustandekommen eines Angebots für das entsprechende Gut.
- D) ... das Zustandekommen einer Nachfrage für das entsprechende Gut.

24. Das Hauptproblem externer Effekte entsteht durch ...

- A) ... Abwesenheit von Rivalität im Konsum.
- B) ... Abwesenheit von Eigentumsrechten.
- C) ... Übernutzung des entsprechenden Gutes.
- D) ... Abwesenheit von Marktpreisen.

25. Die Annahme, Individuen schätzen durchschnittliche Güterbündel höher als extreme, bewirkt dass ...

- A) ... Entscheidungen widerspruchsfrei getroffen werden.
- B) ... Indifferenzkurven konvex zum Ursprung verlaufen.
- C) ... Indifferenzkurven fallenden Verlauf haben.
- D) ... Indifferenzkurven sich nicht schneiden.

26. Ertragsisoquanten ...

- A) ... sind ein wichtiges Element der Theorie des Haushalts.
- B) ... sind zumeist konvex.
- C) ... stellen ausschließlich effiziente Faktorkombinationen dar.
- D) ... sind streng monoton und konkav im Faktorraum.

27. Adverse Selection ...

- A) ... ist ein typisches Phänomen auf Märkten für Südfrüchte.
- B) ... kann im Extremfall zum Zusammenbruch von Märkten führen.
- C) ... ist ein wichtiges wirtschaftspolitisches Instrument zur Erreichung und Stabilisierung von Marktgleichgewichten.
- D) ... verzerrt Marktpreise, wobei die gehandelten Mengen unverändert bleiben.

28. Die Maslowsche Bedürfnispyramide ...

- A) ... besteht aus fünf verschiedenen Nutzengruppen.
- B) ... besteht aus vier verschiedenen Bedürfnisklassen.
- C) ... kennzeichnet den Unterschied zwischen Defizit- und Wachstumsbedürfnissen.
- D) ... kennzeichnet den Unterschied zwischen einmaligen und wiederkehrenden Bedürfnissen.

29. Als Ursache für den fallenden Verlauf von Nachfragekurven gilt ...

- A) ... der Povertätseffekt.
- B) ... der Substitutions- und der Einkommenseffekt.
- C) ... der Kaufkraft- und der Kreuzpreis-Effekt.
- D) ... Absinken von Preisen.

30. Die Untersuchung der einzelwirtschaftlichen Entscheidung über das Arbeitsangebot geht davon aus, daß ...

- A) ... die individuelle Arbeitsnachfragekurve rückwärts-gekrümmt ist.
- B) ... der Lohnsatz gleich den Opportunitätskosten der Freizeit ist.
- C) ... Konsumausgaben und Ersparnis alternative Verwendungen des zukünftigen Einkommens sind.
- D) ... die Wirtschaftssubjekte in ihrer Planung des optimalen Konsumgüterbündels durch ein fixes Budget beschränkt sind.

2514

Klausur: Einführung in die Wirtschaftswissenschaft— Lösungsblatt

Name, Vorname: _____

Immatrikulationsnummer: _____

Immatrikulationsnummer:

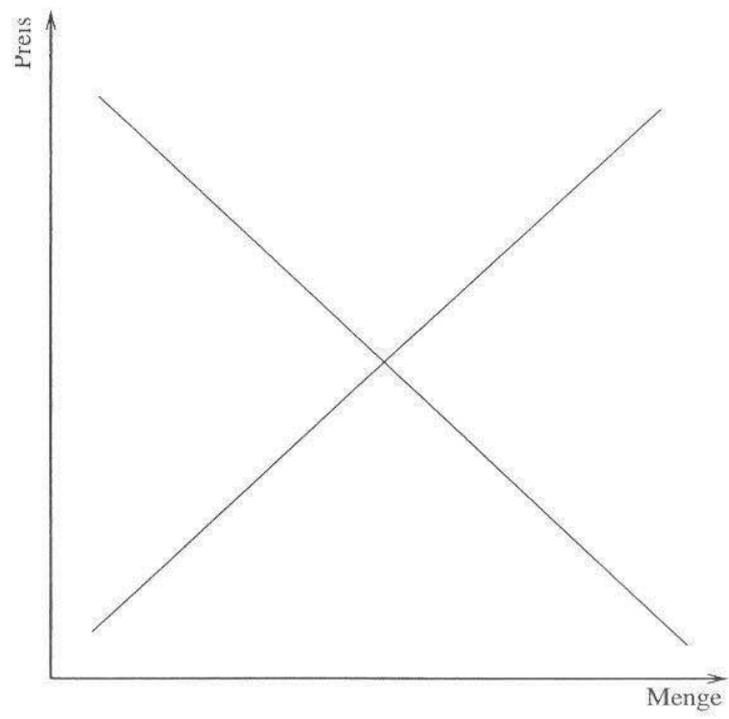
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
1. Ziffer	<input type="checkbox"/>									
2. Ziffer	<input type="checkbox"/>									
3. Ziffer	<input type="checkbox"/>									
4. Ziffer	<input type="checkbox"/>									
5. Ziffer	<input type="checkbox"/>									
6. Ziffer	<input type="checkbox"/>									
7. Ziffer	<input type="checkbox"/>									

Klausurversion: A B

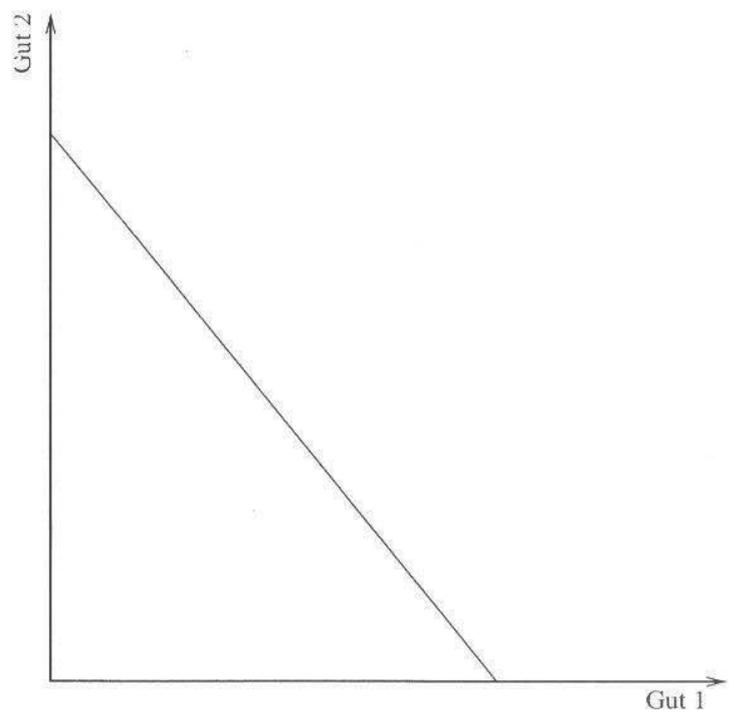
Klausurteil 1

Frage 1:

Frage 2:



Frage 3:



Klausurteil 2

Antworten:

Aufgabe	A	B	C	D
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Aufgabe	A	B	C	D
16	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
19	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
20	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
22	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
23	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
24	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
25	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
26	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
27	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
28	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
29	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
30	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>